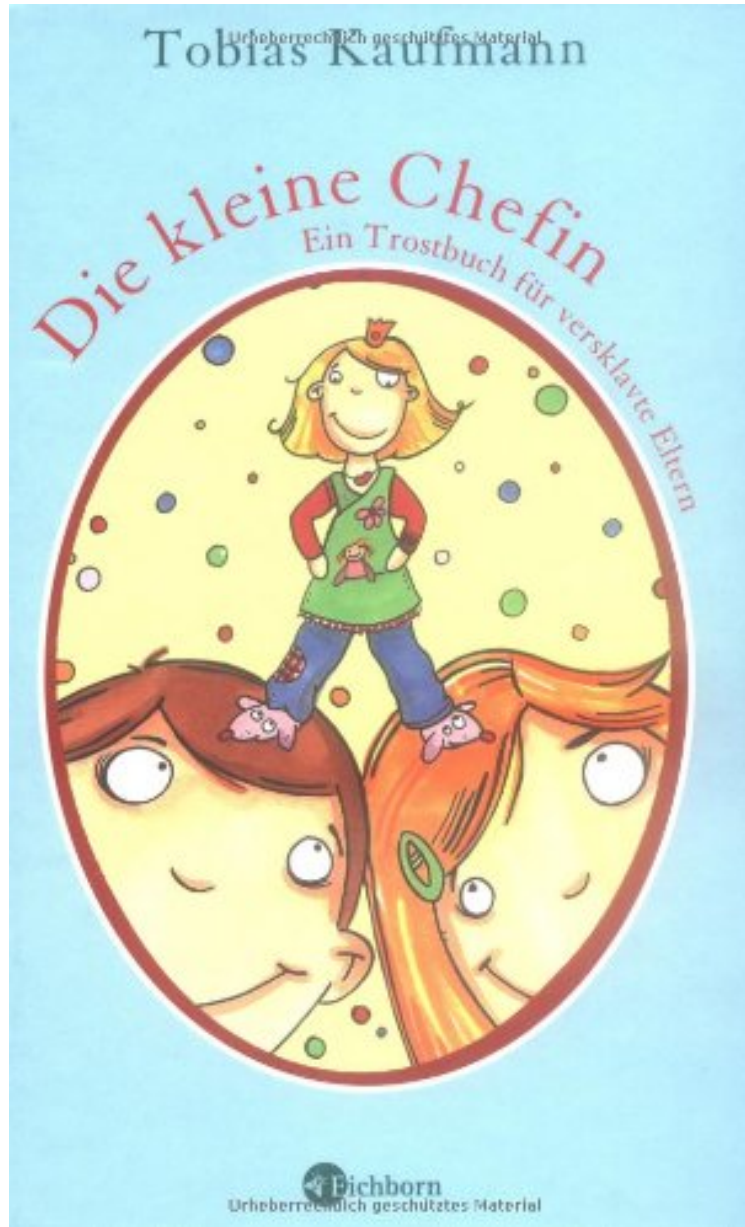


[Read free ebook] Die kleine Chefin: Ein Trostbuch fr versklavte Eltern

Die kleine Chefin: Ein Trostbuch fr versklavte Eltern

Von Tobias Kaufmann

ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #587839 in BcherVerffentlicht am: 2007-05-03Anzahl der Produkte:
1Abmessungen: 7.60 x .47b x 4.96l, Einband: Gebundene Ausgabe96 Seiten | File size: 64.Mb

Von Tobias Kaufmann : Die kleine Chefin: Ein Trostbuch fr versklavte Eltern before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die kleine Chefin: Ein Trostbuch fr versklavte Eltern:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das

neue Standardgeschenk an alle (und alle werdenden) Eltern... Von Guido..ist Tobias Kaufmanns "Die kleine Chefin. Ein Trostbuch fr versklavte Eltern". Das Buch, das, man muss schon sagen: endlich, erscheint, basiert auf den "Babykolumnen" Kaufmanns auf [...] - rund um die "kleine Vorsitzende", wie sie dort heit. Die Nachfrage, ob diese beraus beliebten Kolumnen nicht als Buch zum Verschenken erscheinen knnten, war berwltigend. Und nun ist also soweit. Logische Konsequenz, schlielich eignen sich Internetseiten im Allgemeinen nicht fr ein hbsches Geschenk. So knnte Kaufmanns Buch in der Tat das Zeug zum Bestseller haben, zumal im Buch die schon bezaubernden Geschichtchen hinreichend in einen Rahmen gefasst wurden, nicht zu schweigen von den schnen, extra fr das Buch angefertigten Illustrationen von Meike Juhl. Unverzichtbar fr alle, die nicht sofort schreiend davonlaufen, wenn es um Kleinkinder und Eltern geht.5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Einfach zum Trnen in die Augen lachen Von Petra Martini Ein tolles Buch fr alle, die sich entweder ein Kind wnschen, oder schoneines haben... Mein Mann und ich haben Trnen gelacht - ja, genauso sind sie, die lieben "Kleinen"! Besonders die Vter von kleinen Tchtern werden sich wohl wiedererkennen, denn nun regiert "sie". Tobieas Kaufmann schafft es, mit viel Liebe und Selbsterkenntnis, die typischen Situationen eines Kleinkinder-Haushaltes darzustellen... Und eigentlich knnen es nur diejenigen fr bertrieben halten, die noch keine Kinder haben, oder diejenigen, die schon groe Kinder haben - denn wer erinnert sich schon gerne an all die "Niederlagen" des Alltags! Dieses Buch hilft allen verzweifelnden Eltern - denn es ist wirklich trstlich zu wissen, das es anderen Eltern (und besonders Vtern..) wohl genauso geht!2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. "Kuck mal, Tante Monika, der Mann hat nur einen Schuh an!" Von Monika Sophia Wiechen stellte "meine kleine Chefin" in Person meiner 4jhrigen Nichte Monika nicht nur laut und fr alle Umstehenden vernehmlich erstaunt-lakonisch fest, sondern sie deutete auch noch unmissverstndlich mit ihrem kleinen Zeigefinger auf das Opfer ihrer Entdeckung --- einen Mann in der Kassenschlange hinter uns, der nur ein Bein hatte, was unschwer erkennbar war, weil eines seiner Hosenbeine leer war und pragmatisch zusammengeklappt an seinem Krper hing ... Wie ich damals, vor ca. 40 Jahren, aus dieser "Nummer" herausgekommen bin, verschweigt mir mein ansonsten ausgezeichnetes Gedchtnis barmherzig. Dafr ist mir um so erinnerlicher, wie unverhohlen genlich-zwinkernd mein Vorgesetzter Dr.XYZ meinen nur im allerengsten Familienkreis bekannten Spitznamen verwendete, den besagte Nichte ihm in einem zuflligen Telefonat "von-Mann-zu-Mann" uerst eifrig nahegebracht hatte ... Nicht nur fr geplagte Eltern, sondern auch fr insoweit inzwischen "alte Tanten" wie mich ist dieses Buch ein Kleinod! Denn "obwohl" es erst 2007 erstmalig erschienen ist, zeigt der Autor Tobias Kaufmann eine bemerkenswerte Subtilitt im Erkennen des wirklich Wichtigen und Wesentlichen auf: Nmlich uneingeschrnkte Liebe zum schwchsten Glied unserer Gesellschaft[en] --- ohne Wenn oder Aber, selbst wenn sein Vater-Image zuweilen leichte Schrammen davontrgt. Ja, ja, der Autor ist mitnichten der Einzige, der sich vor kleinen Chefinnen (und Chefs) "zum Trotteln macht" [S.35ff];... denn ohne den "Kpper in den Sandkasten" des Tobias Kaufmann htte ich wohl nie begriffen, da es "richtig" war, mich Jahrzehnte spter von der "Brut" besagter Nichte Monika, den nachgeborenen "kleinen Chefs", ber den Hartfaser-Teppichboden robben zu lassen, mit meinem Groneffen A. als Einpeitscher und Mademoiselle J. als gndigem Passagier auf meinem krummen Rcken, whrend A. stndig mit seiner damals noch sprach-losen Zunge schnalzte, whrend J. stndig rief: "Hottehh, Pferdchen, hottehh!" Und da dabei damals meine sndteure Strumpfhose zum Teufel ging und das ohnehin angejahrte Kreuz noch tagelang schmerzhaft gren lie --- ist mir nach wie vor weniger schmerzlich in Erinnerung als die Tatsache, da ich mich in meinem gesamten ereignisreich gebeutelten Dasein noch niemals als derart perfekt "mibrauchbar" empfinden durfte. Tja, Kindergeburtstage meide ich seither tunlichst -- bei aller Liebe!!! Immerhin unterwies Groneffe A. mich im Schnalzen, und die kleine Nachkommens-Chefin J. MEINER kleinen Chefin M. nahm damals bereits das "Noohmaaaaaa!" [S.77ff] des geplagten Papis Tobias Kaufmann vorweg; indem sie sich nmlich zufrieden an meine Tanten-Brust kuschelte, meinen inbrnstig vorgesungenen Kinderliedern lauschte ... und besagtes "Noohmaaaaaa!" murmelte. Ich war hingerissen!, aber nur soo lange, bis ich von meiner Nichte Monika uerst unsanft darber belehrt wurde, da Kinder am hellen Nachmittag eher nicht in den Schlaf gesungen zu werden pflegen ... meehr sag ich jetzt mal lieber nicht. Da durch die Erzhlungen des Autors sehr viele eigene Erlebnisse "getriggert" werden knnten, in althochdeutsch schlicht als "erinnert" bezeichnet, halte ich fr einen Neben-Effekt, den man nicht unterschtzen sollte! Denn manches knnte auch "weh" tun ..., und sei's auch nur, weil diese "anstrengenden Kindertage" so eigenartig schnell vorbeigehen. Zu einer gewissen "Wehmut" trgt auch die liebevoll-verstndnisvoll-selbstironische Darstellungsform des Autors bei, weil er nmlich schonungslos seine eigenen Schwchen preisgibt ... von denen man selbst sicherlich viele an sich selbst wiederfinden wird. ... obwohl er schluendlich dann doch noch "wenigstens" sooo viel Verstndnis zeigt, auch "der kleinen Chefin" ein kleines bichen der "ihr gebhrenden" (!) Mitschuld zuzuweisen ... an unserem zuweilen geradezu lcherlichen Verhalten als erwachsene "Erzieher". Denn mit seinen liebenden Vater-Argus-Augen wei er, wie perfekt "Das Lcheln sitzt! Winkewinke!" [S.35ff], wenn die kleine Chefin erstmal ihre Bhne gefunden hat -- vor der ihr Oma- und bertanten-Publikum etc. begeistert applaudierend hinwegschmilzt. Sehr subtil erfat und sehr einfhlsam und liebevoll beschrieben wurden in diesem so scheinbar bescheiden daherkommenden Bchlein die "Sorgen und Nte" von Eltern ... und deren Leidensgenossen "bertanten Co." von einem Vater, von dem meine Generation nicht einmal zu trumen gewagt htte ... und da unsere Papas "einen P*i*m*m*e*1" haben [S.81ff], -- htte ich ganz sicher niemandem derart unbefangen erzht --- wahrscheinlich schon allein deshalb nicht, weil ich es gar nicht gewut habe ... Bevor nun die Rhrungs- oder

Lachtrnen es mir unmglich machen, an dieser Rezension weiterzuschreiben: Lesen Sie selbst die "eigentlich ganz alltglichen" Erfahrungen des Autors Tobias Kaufmann, eines Vaters, der es auf unvergleichliche Weise versteht, eine herz-erfrischende Liebeserklrung zu schreiben -- an und fr seine eigenen Kinder UND fr alle Eltern und "bertanten" dieser Welt, die ihresgleichen sucht! Und das schafft er nicht zuletzt deshalb so berwltigend, weil er plausibel beschreibt, wie selbstverstndlich ein liebender Vater (oder eine ber-Tante wie ich) fast unbemerkt ein folgsamer "Untertan" werden kann ... und das auch noch freiwillig und gern, man glaubt es kaum. "Bis zu einem gewissen Alter funktionieren alle Kinderregime so, vor allem die von kleinen Mdchen.", wei Herr Kaufmann auf S.34 lapidar festzustellen. Wie es sich zu den jungen "Chefs" verht, versuche ich gerade herauszufinden ... vermutlich spielt dort eher Knig Fuball eine "tragende" Rolle, was nach "unserem" Weltmeisterschaftstitel 2014 auch kein reines Zuckerschlecken fr Eltern und bertanten werden drfte, befrcchte ich. Wie pflegeleicht sind demgegenber doch "kleine Chefinnen". Denn sie lieben dich [S. 75ff]. Und letztendlich ist so ein Mdel "sich auch darber bewut, dass ich Materie bin, Material, das im Zweifel ersetzt werden muss. Wer ein Reich fhrt, und sei es auch nur eine Familie, der kann auf Einzelschicksale keine Rcksicht nehmen. Fragen Sie Machiavelli. [...]", stellt der Autor pragmatisch fest. Dies ist eines der seltenen Bcher, die nicht nur "unterhaltend" sind, sondern die auch zum Mit- und Nachdenken anregen, weil man doch recht hufig sein eigenes Spiegelbild erblicken kann. Es ist bei aller Offenheit in einem berwltigend "guten Stil" und in einem sehr guten Deutsch verfat, was heutzutage leider keine Selbstverstndlichkeit mehr ist, und schon allein dafr bekme der Verfasser von mir ... 6Sterne, aber leider darf ich "nur" 5Sterne vergeben! Schade, da wir mit den Kindern irgendwann ebenfalls "erwachsen" werden. Ich habe den Autor Tobias Kaufmann als wundervollen Sparrings-Partner empfunden, wenngleich erst "nachtrglich". Aber durch seine Erzhlungen wird auch MEIN Lcheln ... sitzen [S.35ff], falls die "kleinen Chefs" dieser Welt erwartungsgem mal wieder "den Mollie mit mir machen" wollen ..., immerhin bin ich ber 94Seiten eifrig bei seiner kleinen Chefin Jael "in die Schule gegangen", und tja, schlielich bin ich ebenfalls ... ein Mdchen. Ich kann's nur wiederholen: Dieses Bchlein ist ein wahres Kleinod -- es zu lesen UND/ODER es an Menschen zu vermitteln oder zu verschenken, die "das alles noch vor sich" oder -wie ich- bereits wehmtig-seufzend "hinter sich haben", halte ich fr derart empfehlenswert, da ich aus ehrlicher Bewunderung und Berzeugung nahezu spontan diese vorliegende enthusiastische Rezension schrieb ... schreiben mte.... und sollte Papi Tobias jemals die Zeit finden, weitere trstende Worte zu Papier zu bringen und sie zwischen Buchdeckel zu klemmen, werde ich sie ihm sofort aus der Hand reiien! Allerdings bezweifle ich, da ihm dazu genug Mue bleiben wird angesichts der Erffnung von Mama Sandra im Epilog: "Ohgottohgottohgott ... was wird wohl die kleine Vorsitzende dazu sagen?" [S. 94]

Kurzbeschreibung Tobias Kaufmann erzht mit grandiosem Witz die schNSTEN Geschichten aus der dramatischen Epoche, als seine zweijhrige Tochter die Herrschaft ber die Familie ergriff. "Die kleine Vorsitzende spricht. Breitbeinig steht sie im Raum, in der einen Hand ein Kuscheltuch, die andere zur Faust geballt. 'Nagenakknakk dejh rkjnok', ruft sie und schttelt das Fustchen. Sie beugt sich leicht vor. Dann schnellt sie hoch, pfeffert das Tuch auf den Boden und schreit: 'Harrrrankaje! Ijopp!' Wilde Gesten schtteln sie, whrend sie ein offenbar politisches Programm ber die Lippen presst. 'Koooojaaa! Rrrnkjon, ajajaja!' Hat sie zuviel Guido Knopp gesehen? Doch bevor ihre Ausfhrungen einer Fhrer-Rede zu hnlich werden, hat die kleine Vorsitzende bereits die Tonlage gewechselt. 'Ijututooh hammamama.' Das klingt freundlich, optimistisch - sie beherrscht die Kunst, mit ihrem Publikum zu spielen."